

Pressemappe



26. JANUAR BIS
03. APRIL 2016


DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

100 Werke aus der
Gedenkstätte Yad Vashem
100 יצירות מאוסף יד ושם
100 Works from the
Yad Vashem Collection

**KUNST AUS
DEM HOLOCAUST**
אמנות בשואה
ART FROM THE HOLOCAUST

Deutsches Historisches Museum · Unter den Linden 2 · 10117 Berlin
Täglich 10–18 Uhr · www.dhm.de


Yad Vashem


Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn

Abbildung: Jan Leadek, Kurt Löw, Ein Fähring / One Spring, part © collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem, acquisition: Thomas Scheiner

initiiert durch
initiated by



Die Ausstellung wird
ermöglicht durch
the exhibition has been
made possible by

DAIMLER

Deutsche Bank 

Das Deutsche Historische Museum
wird gefördert durch
The German Historical Museum is
sponsored by

 Die Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kunst aus dem Holocaust – 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

26. Januar bis 3. April 2016

Das Deutsche Historische Museum zeigt in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. und auf Initiative der BILD erstmals in Deutschland 100 Kunstwerke aus der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem. Als Abschluss des 50-jährigen Jubiläums der deutsch-israelischen Beziehungen ist „die bis dato umfangreichste Präsentation von Kunstwerken aus der Sammlung des Yad Vashem außerhalb Israels als unschätzbares Zeichen der Freundschaft zu werten“, so der Präsident des Deutschen Historischen Museums, Prof. Dr. Alexander Koch.

Die 100 Arbeiten stammen von jüdischen Häftlingen aus verschiedenen Konzentrationslagern, Arbeitslagern und Ghettos. „Diese Werke, die den Holocaust überdauert haben, erlauben uns einen Einblick in die Fähigkeit der Kunst, die Perspektive der jüdischen Opfer zu vermitteln“, erläutert der Vorsitzende von Yad Vashem, Avner Shalev. „Die Ausstellung ermöglicht eine seltene Begegnung, gerade hier in Berlin, zwischen dem heutigen Publikum und denen, die die Shoah durchlebt haben. Jedes dieser Werke ist sowohl ein lebendiges Zeugnis aus dem Holocaust als auch eine Bekräftigung eines unbeugsamen, menschlichen Geistes.“ Die überwiegend grafischen Blätter entstanden unter unmenschlichen Bedingungen im Geheimen. Sie zeugen von der Kraft des Geistes im Angesicht von Elend und Tod und dem Widerstreit zwischen der Wirklichkeit des Holocaust und einer imaginativen Gegenwelt.

Die Kuratoren Eliad Moreh-Rosenberg von Yad Vashem und Prof. Dr. h.c. Walter Smerling von der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. haben die 100 Arbeiten aus einem Fundus von Hunderten repräsentativer Werke aus der Sammlung des Yad Vashem Art Museum ausgewählt. Insgesamt umfasst die Sammlung rund 10.000 Objekte. Die Ausstellung haben die Kuratoren thematisch in drei übergeordnete Bereiche gegliedert: 1. Wirklichkeit (Verfolgung, Vertreibung, „Alltag“ in Ghettos und Lagern, Peinigung, Tod), 2. Transzendenz und geistiger Halt (Glaube, Natur / Landschaft, Zaunmotiv als Übergang zur Freiheit, Gegenrealität) und Portrait (Selbstportrait, Portraits, Personen mit gelbem Stern, Darstellung des Alters). „In einem kompromisslosen Akt des Widerstands zeichneten und malten die Künstlerinnen und Künstler unter Lebensgefahr. Einige schilderten deutlich die Grausamkeiten und Erniedrigungen, die sie erdulden mussten, andere



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

Kunst aus dem Holocaust – 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

widersetzten sich der fortschreitenden Entmenschlichung, indem sie das Individuelle und das innere Seelenleben betonten“, so Eliad Moreh-Rosenberg. „Kunst ist eine mächtige Antwort gegen Unterdrückung und Terror“, ergänzt Walter Smerling. „Diese Ausstellung ist eine Mahnung, die Würde des Menschen hochzuhalten, denn sie ist der unantastbare Kern unseres Daseins.“

„Bei einem meiner Besuche in der Gedenkstätte Yad Vashem entstand der Wunsch, diese tief beeindruckenden Kunstwerke erstmals in diesem Umfang auch in Deutschland zu zeigen“, erklärt BILD-Herausgeber Kai Diekmann, der die Ausstellung initiiert hat. „In der Tradition Axel Springers, der das Herbeiführen einer *Aussöhnung* zwischen Juden und Deutschen gefordert und gefördert hat, hoffe ich, dass Kunst helfen kann, zerstörte Brücken wieder aufzubauen.“

Von den 50 präsentierten Künstlerinnen und Künstlern wurden 24 von den Nationalsozialisten ermordet. Neben großenteils unbekannt Namen sind auch bekannte Künstler wie Felix Nussbaum oder Ludwig Meidner vertreten. Die Werke sind nach Themen gegliedert, die vom Porträt über die alltägliche Grausamkeit im Lager bis zur Erschaffung einer idyllischen Gegenrealität reichen. Die Biografien der Künstler sind ebenfalls Teil der Ausstellung.

„Kunst aus dem Holocaust“ wird von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 25. Januar 2016 im Deutschen Historischen Museum eröffnet und ist bis zum 3. April 2016 zu besichtigen.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Bonner Stiftung für Kunst und Kultur e.V., des Deutschen Historischen Museums und der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem, dem zentralen Ort des Gedenkens an den Holocaust, dessen musealer Präsentation und wissenschaftlicher Dokumentation. Initiatoren des Projekts sind der Medienpartner BILD und die Stiftung für Kunst und Kultur e.V.

Ermöglicht wird die Ausstellung durch die Förderung der Daimler AG und der Deutsche Bank AG. Der begleitende Katalog erscheint im Wienand Verlag, Köln.

Das Deutsche Historische Museum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**



Ausstellungskonzept

Die 100 ausgestellten Werke aus der Sammlung des Yad Vashem stammen aus den Jahren 1939 bis 1945. Sie drücken das Bedürfnis ihrer Schöpfer aus, die Schrecken festzuhalten und gleichzeitig in die Kunst, die Schönheit, die Fantasie und den Glauben zu entfliehen. Nur die Hälfte der 50 jüdischen Künstler hat den Holocaust überlebt. Tagtäglich mussten sie unter extremen Bedingungen um ihr Überleben kämpfen und es ist ihnen dennoch gelungen, sich Zeichenutensilien zu beschaffen und künstlerisch tätig zu werden. Mit ihren Werken setzten sie der Entmenschlichung und der Vernichtung ihre Kunst, ihre geistige Stärke und ihren Lebenswillen entgegen. Alle Werke legen jenseits von Stil und Thema Zeugnis von jener Stärke des menschlichen Willens ab, der sich beharrlich weigert aufzugeben. Die Bilder sind Ausdruck einer tiefen Überzeugung: Ihr könnt uns demütigen, ihr könnt uns bestialisch vernichten. Aber eins könnt ihr nicht: Unsere Seele haben. Diese Seele bleibt in den Werken präsent.



Yad Vashem

Jedes während der Zeit des Holocaust entstandene Werk erzählt parallel mindestens drei Geschichten: die im Bild dargestellte, die persönliche des Künstlers und die Geschichte von der Rettung des Kunstwerks.

Drei Themenbereiche sind für die Ausstellung von übergeordneter Bedeutung:

Wirklichkeit

Die meisten der in diesem Kapitel ausgestellten Werke entstanden unter Lebensgefahr in Lagern und Ghettos. Da die jüdischen Künstler der Außenwelt nichts von ihrer Qual mitteilen konnten, bedienten sie sich ihrer Kunst, um ein Zeichen zu hinterlassen. Neben dramatischen Ereignissen wie der Deportation von zu Hause und dem Eintreffen von Transporten in Ghettos und Lagern hielten sie auch sehr persönliche Erlebnisse wie Folter und Gewalt fest. Die Täter wurden dabei kaum abgebildet. In jedem Bild ist der Tod aber direkt oder allegorisch gegenwärtig. Viele Gemälde stellen das Lagerleben dar und weisen mit immer wiederkehrenden Symbolen der Einkerkierung auf den Verlust der Freiheit hin. Meist sprechen die Werke in zurückhaltender Weise von Entfremdung an den Stätten der Ödnis und Verzweiflung.

Initiiert durch



Parallel dazu dokumentieren die Künstler ihre persönliche Umgebung in den gemeinsamen Lagerunterkünften, ein Versuch, trotz fehlender Privatsphäre Intimität anzudeuten. Oft erinnern stumme, persönliche Gegenstände in vollgestopften Baracken an ihre Besitzer und deren tragisches Ende.

Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

Kunst aus dem Holocaust – 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

Portrait

Die Portraitmalerei ist ein Schwerpunkt der Kunst aus dem Holocaust. Ein Viertel aller geretteten Bilder sind Portraits. Indem sie die Gesichtszüge eines Menschen auf der Schwelle zum Tod festhielten, gelang es den Künstlern, ihnen Leben einzuhauchen und das menschliche Antlitz zurückzugeben, das die Nationalsozialisten auszulöschen versuchten. Insofern darf die Portraitmalerei als Ausdruck eines subversiven Kampfes gegen den Raub der individuellen Identität verstanden werden. Erstaunlicherweise verraten die meisten Abbildungen zunächst nicht, dass sie in der Hölle der Lager und Ghettos entstanden sind. Den meisten fehlen deutliche Anzeichen der unmenschlichen Lebensbedingungen sowie der Verfolgung und Brutalität, denen die Gefangenen täglich ausgesetzt waren. Außer dem gelben Stern auf einigen Gemälden ist nicht erkennbar, dass es sich bei den dargestellten Menschen um Juden handelt, die verfolgt und zum Tode verurteilt sind. Die Künstler stellten ihre Leidensgenossen so dar, wie sie sie gesehen haben, und sich selbst, wie sie von kommenden Generationen gesehen werden wollten: nicht als Opfer, sondern als Menschen.

Transzendenz

Neben dem starken Bedürfnis, das Erlebte zu dokumentieren, stand der Wunsch der inhaftierten Künstler nach Flucht aus der Wirklichkeit mittels der Kunst. Dies wird beispielsweise in der Darstellung von idyllischen Landschaften jenseits des Stacheldrahts deutlich. Die Künstler suchten und fanden geistige Zuflucht in der Erinnerung, der Schönheit, der Fantasie und dem Glauben. Damit schenkten sie auch ihren Mitgefangenen einen Moment des Vergessens von den Sorgen und den entsetzlichen Lebensbedingungen.

In den Landschaften taucht immer wieder das Motiv des Hauses auf, ein Hinweis auf die Sehnsucht nach einem Zuhause, während das Malen des Himmels vom Verlangen nach Freiheit und Hoffnung spricht. Manche Künstler hielten Gebetsszenen aus dem Ghetto oder dem Lager fest und setzten damit dem geistlichen Leben ein Denkmal, an dem die Juden trotz unbeschreiblicher Not und Verzweiflung festhielten. Diese Bilder reflektieren zudem die essentielle Bedeutung der Gemeinschaft im Kampf ums Überleben.



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

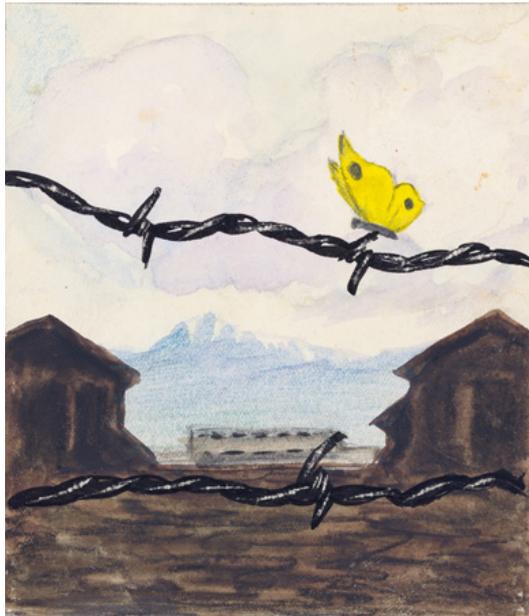
www.dhm.de

Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem



Die Künstler und Werke: Auszüge aus dem Audioguide zur Ausstellung

Karl Bodek & Kurt Löw, Ein Frühling, 1941



Im häufig verwendeten Motiv von Zaun und Stacheldraht werden Einsamkeit und Gefangenschaft anschaulich, aber auch der Blick über die brutale Wirklichkeit hinaus. Die Kraft zur Selbstbehauptung als Mensch und Künstler, der Wille zu überleben und die Hoffnung auf Zukunft ließen sich nicht unterdrücken. Die beiden Häftlinge Karl Bodek und Kurt Löw gestalteten im südfranzösischen Lager Gurs Postkarten, die sie aus dem Lager in die Welt außerhalb versandten – Postkarten mit Bildern voller vielsagender Botschaften.



Yad Vashem

Hier sitzt ein gelber Schmetterling hoch über der dunklen Wirklichkeit und verkörpert die Hoffnung auf einen kommenden Frühling. Der Stacheldraht überwölbt den Blick auf die Berge an der spanischen Grenze im Hintergrund. Die gewählte Perspektive macht deutlich, dass Kunst im Lager auch hergestellt wurde, um Mut und Zuversicht zu vermitteln.

Kurt Löw war Textildesigner aus Wien, Karl Bodek Fotograf und technischer Zeichner aus Czernowitz. Beide arbeiteten in Gurs häufig zusammen und gestalteten auch Bühnenbilder für das Lagerkabarett. Während Kurt Löw mit achtundzwanzig Jahren entlassen wurde und in die Schweiz fliehen konnte, wurde Karl Bodek über das Lager Drancy im Alter von siebenunddreißig Jahren nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Leo Haas, Ankunft eines Transports in Theresienstadt, 1942



„In Theresienstadt im Ghetto hat mich der Judenrat, um mich mit meinen Freunden zu schützen vor dem Transport ins Gas nach Auschwitz, eingestellt in der Bauleitung und wir haben zum Teil wirklich, aber zum anderen Teil hauptsächlich als Tarnung Bauzeichnungen gemacht. Selbstverständlich, dass wir das Material, das uns dadurch reichlich zur Verfügung stand, nicht nur zu dem Zweck benutzen sollten, tatsächlich herum marschierten, herumgingen und was uns bemerkenswert schien, aufzeichneten. [...] Das habe ich deswegen getan, weil es eigentlich mein ganzer Sinn war, ... in allen Lagern... Zeugenschaft abzulegen... und gewissermaßen Beweisstücke zu schaffen. Ich habe auch... fast nie das Bewusstsein gehabt, ich mache Kunst, ich wollte nur Anlagestücke schaffen.“

Das erzählte Leo Haas über seine Lagerhaft in einem Interview in Ost-Berlin 1981. Er war der einzige aus der Künstlergruppe des Ghettos, der den Krieg überlebte. Zum Zeitpunkt seiner Befreiung war er 44 Jahre alt. Einige seiner rund 500 Zeichnungen wurden als anschauliche Beweise vor Gericht benutzt. Trotz seiner dokumentarischen Absicht ist die lavierte Tuschezeichnung über die Ankunft eines Transports ein durchkomponiertes Kunstwerk. Kahle schwarze Bäume bilden ein unheilvolles Spalier am Wegesrand. Wie Todesboten kreisen Raubvögel über dem langen, einsamen Zug von Menschen durch eine kalte, trostlose Landschaft. Neben das Tor des Ghettos aber, in die linke, untere Ecke des Bildes, zeichnete Haas den Buchstaben V – als Sinnbild für den Widerstandskampf der Künstler.



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Nelly Toll, Mädchen im Feld, 1943



Dieses Gemälde stammt von einem achtjährigen Mädchen. Es zeigt zwei Mädchen, vielleicht auch Mutter und Tochter, die vor einem dichten Wald über eine sonnige Wiese schlendern. Beide sind fröhlich und hübsch gekleidet. Liebevoll hat die junge Künstlerin ihre beiden Figuren mit kleinen Details geschmückt.

Nelly Toll lebte in Lemberg, das nach dem deutschen Überfall auf Polen durch den Hitler-Stalin-Pakt von der russischen Armee besetzt wurde. Ihr Vater versteckte sich, um der Deportation nach Sibirien zu entgehen. Als Lemberg 1941 von deutschen Truppen besetzt wurde, musste Nelly mit ihrer Mutter und ihrem Bruder ins Ghetto ziehen. Während der Bruder bei einer der sogenannten Kinderaktionen verschleppt und ermordet wurde, gelang es dem Vater, für die beiden Frauen ein Versteck zu organisieren. Nelly lebte mit ihrer Mutter mehr als ein Jahr in einem kleinen Verschlag bei einer befreundeten christlichen Familie. Ihre Mutter ermutigte sie, in den vielen langen Stunden zu zeichnen, Geschichten zu schreiben und Tagebuch zu führen.

Nach dem Krieg studierte Nelly Toll Kunst und emigrierte nach Amerika, wo sie als Autorin und Dozentin für Kunst und Literatur bis heute arbeitet. Nelly Toll ist die einzige noch lebende Künstlerin dieser Ausstellung.



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

Kunst aus dem Holocaust – 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

Bedřich Fritta, Hintereingang, 1941-44



Zwischen der Errichtung des Ghettos Theresienstadt im November 1941 und den letzten Kriegstagen wurden etwa 144.000 Menschen dorthin deportiert. Davon kamen etwa 120.000 Menschen um – mehr als dreißigtausend durch die elenden Bedingungen im Ghetto selbst, die anderen nach Transporten in die Vernichtungslager.

Auf der menschenleeren Tuschezeichnung Bedřich Frittas bilden Natur und Architektur die unheilvolle Kulisse zu einem Geschehen, das hier unsichtbar bleibt. Er zeigt bedrohlich aufragende Mauern und ein halboffenes Tor als Metaphern des

Todes. Ohne sichtbare Alternative führt der einzige Weg in die Dunkelheit.

Fritta vergrub seine Werke im Hof. Andere Mitglieder der von ihm organisierten Künstlergruppe im Ghetto mauerten ihre Zeichnungen vor der Verhaftung der Künstler im Juli 1944 ein. Dank ihrer Tätigkeit im Untergrund gibt es viele bildhafte Zeugnisse von der Wirklichkeit im Lager. Wie die meisten seiner Kollegen wurde auch Bedřich Fritta vor Kriegsende ermordet.

Die Nationalsozialisten inszenierten Theresienstadt als sogenanntes Vorzeigeghetto, das der Weltöffentlichkeit ein normales Leben im sogenannten „jüdischen Siedlungsgebiet“ vortäuschen sollte. Mehrfach besuchte das Internationale Rote Kreuz Theresienstadt und verfasste noch im April 1945 lobende Berichte über die Lebensumstände. So offenbaren Frittas düster expressive Bilder nicht nur die Wirklichkeit des Lagers, sondern auch die Blindheit der Welt.



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Pavel Fantl, Das Lied ist aus, 1941-44



Es gibt nur wenige Kunstwerke in dieser Ausstellung, die jene zeigen, die für die Qualen der Verfolgten verantwortlich waren. Kunstwerke, die im Angesicht einer unbeschreiblichen Willkür entstanden, waren vor allem ein Mittel der Selbstvergewisserung als Mensch. Sie dokumentieren den Widerstand gegen die von den Nazis betriebene Entmenschlichung ihrer Opfer.

Umso erstaunlicher ist diese kolorierte Zeichnung des Prager Arztes Pavel Fantl. Sie zeigt Adolf Hitler als einen erbärmlichen Clown. Blut tropft von seinen Händen. Das Instrument, auf dem er seine gewalttätigen Melodien spielte, liegt mit zerrissenen Saiten auf dem Boden. Die heimlich entstandene Zeichnung drückt eine tiefe Sehnsucht aus und ist zugleich eine Vorhersage: „Das Lied ist aus“, schrieb Fantl auf Tschechisch unter sein Werk. Dies bezeugt die Furchtlosigkeit und den widerständigen Humor des Malers.

Pavel Fantl, der später wie sein Sohn Tomas und seine Frau Marie ermordet wurde, hatte in Theresienstadt Kontakt zu den tschechischen Polizisten, die das Lager bewachten. Über sie erhielt er Malutensilien und erfuhr, was sich in der Welt außerhalb ereignete. Als Pavel Fantl nach Auschwitz deportiert wurde, schmuggelte ein tschechischer Bahnarbeiter etwa 80 Werke des Malers aus ihrem Versteck im Ghetto und verbarg sie bis Kriegsschluss in den Wänden seiner Wohnung.

tonwelt, Berlin / Text: Marc Wrasse / Redaktion: Stephanie Kissel
Die Texte des Audioguides werden gesprochen von Iris Berben und Sylvester Groth.



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

PRESSEBILDER

Kunst aus dem Holocaust

100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

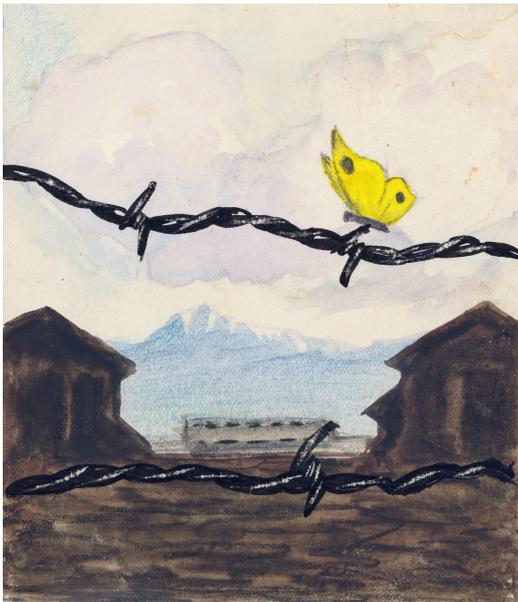
26.01. bis 03.04.2016



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Yad Vashem



1 Karl Robert Bodek/Kurt Conrad Löw
Ein Frühling / One Spring, 1941
© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



2 Leo Breuer
Pfad zwischen den Baracken / Path between the Barracks, 1941
© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



3 Pavel Fantl
Das Lied ist aus / The Song is Over, 1942-1944
© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



4 Bedřich Fritta
Hintereingang / Rear Entrance, 1941-1944
© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem

Download Pressefotos: www.dhm.de/presse

Die Pressebilder dürfen **ausschließlich für die aktuelle Berichterstattung** im Rahmen der oben genannten Ausstellung und nur unter der vollständigen Angabe des Quellennachweises verwendet werden.

PRESSEBILDER

Kunst aus dem Holocaust

100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

26.01. bis 03.04.2016



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Yad Vashem



5 Leo (Lev) Haas
Ankunft eines Transports / Transport Arrival, 1942

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



6 Josef Kowner
Eine Straße im Ghetto von Lodz / A Street in Lodz Ghetto, 1941

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



7 Josef Kowner
Selbstporträt / Self-Portrait, 1941

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



8 Jacob Lipschitz
Der Geschlagene (Mein Bruder Gedalyahu) Beaten (My Brother Gedalyahu),
1941-1944

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem

Download Pressefotos: www.dhm.de/presse

Die Pressebilder dürfen **ausschließlich für die aktuelle Berichterstattung** im Rahmen der oben genannten Ausstellung und nur unter der vollständigen Angabe des Quellennachweises verwendet werden.

PRESSEBILDER

Kunst aus dem Holocaust

100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

26.01. bis 03.04.2016



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Yad Vashem



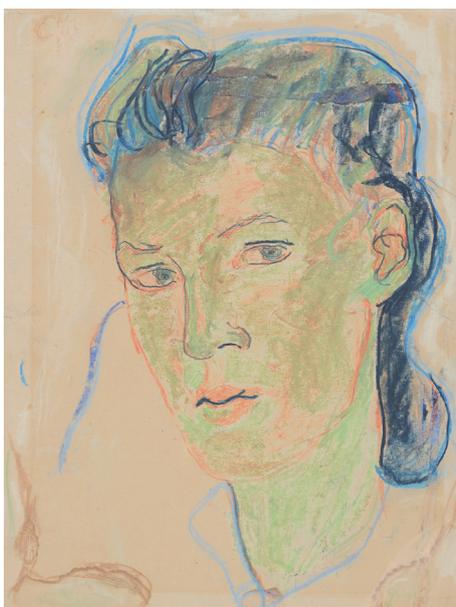
9 Moritz Müller
Dächer im Winter / Rooftops in the Winter, 1944

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



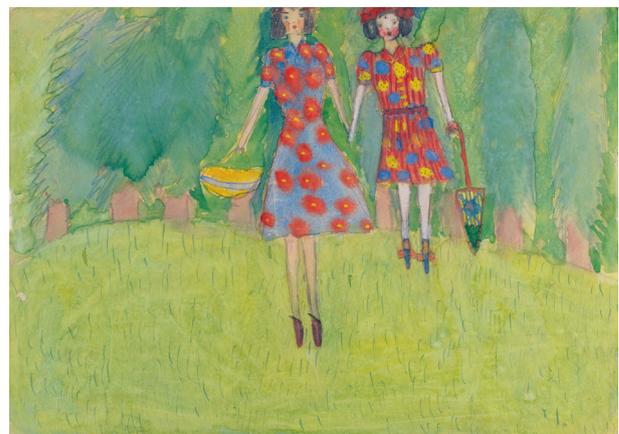
10 Felix Nussbaum
Der Flüchtling / The Refugee, 1939

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



11 Charlotte Salomon
Selbstporträt / Self-portrait, 1939-1941

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem



12 Nelly Toll
Mädchen im Feld / Girls in the Field, 1943

© Collection of the Yad Vashem Art Museum, Jerusalem

Download Pressefotos: www.dhm.de/presse

Die Pressebilder dürfen **ausschließlich für die aktuelle Berichterstattung** im Rahmen der oben genannten Ausstellung und nur unter der vollständigen Angabe des Quellennachweises verwendet werden.

Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Fakten und Daten

Ort	Deutsches Historisches Museum Ausstellungshalle, 1. Obergeschoss
Laufzeit	26. Januar bis 3. April 2016
Öffnungszeiten	täglich 10–18 Uhr
Eintritt	Eintritt bis 18 Jahre frei Tagesticket 8 €, ermäßigt 4 €
Informationen	Deutsches Historisches Museum Unter den Linden 2 10117 Berlin Tel. +49 30 20304-444 E-Mail: info@dhm.de www.dhm.de
Ausstellungsfläche	560 Quadratmeter
Umfang der Ausstellung	100 Arbeiten auf Papier und Gemälde
Gesamtleitung	Alexander Koch (Deutsches Historisches Museum), Avner Shalev (Yad Vashem), Walter Smerling (Stiftung für Kunst und Kultur e. V.)
Kuratoren	Eliad Moreh-Rosenberg (Yad Vashem), Walter Smerling (Stiftung für Kunst und Kultur e. V.)
Projektkoordination BILD	Kai Diekmann, Willem A. Tell
Projektmanagement	Dorlis Blume, René Freund, Ulrike Kretzschmar, Hedva Nachmias, Tina Rudolph, Vivian Uria
Ausstellungsarchitektur	Nadine Rasche, Werner Schulte



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Publikation	Kunst aus dem Holocaust. 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem Wienand Verlag GmbH, Köln 392 Seiten, 156 farbige Abb., 51 s/w Abb. 24 x 29cm, gebunden deutsch/englisch/hebräisch Preis: Museum 39,90 € / Buchhandel 45 € (SFr 54,90) ISBN 978-3-86832-315-3
Audioguide	tonwelt GmbH, Berlin Sprecher: Iris Berben, Sylvester Groth
Initiiert durch	BILD
Förderer der Ausstellung	Daimler AG Deutsche Bank AG
Förderer des Deutschen Historischen Museums	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Begleitprogramm

Mittwoch, 27. Januar 2016, 18 Uhr

Kuratorenführung in englischer Sprache, Ausstellungshalle, 1. OG

But my soul is free – Art from the Holocaust 1939 – 1945

Eliad Moreh-Rosenberg, Yad Vashem, Jerusalem

Mittwoch, 17. Februar 2016, 18 Uhr

Vortrag in englischer Sprache, Auditorium

Re-present the un-speakable

Dr. Anda Rottenberg, Warschau

Mittwoch, 23. März 2016, 18 Uhr

Vortrag, Auditorium

Kunst angesichts der extremen Gewalt (Warschauer Ghetto)

Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Universität Potsdam

Mittwoch, 30. März 2016, 18 Uhr

Vortrag in englischer Sprache, Auditorium

Through the eyes of witnesses. Visual evidence of ghetto life in Vilnius and Kaunas during the Second World War

Prof. Dr. Giedre Jankeviciute, Vilnius

Überblicksführung:

Die Ausstellung „Kunst aus dem Holocaust – 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem“ umfasst Werke von fünfzig Häftlingen aus verschiedenen Konzentrationslagern, Arbeitslagern und Ghettos. Fast die Hälfte von ihnen wurde von den Nationalsozialisten ermordet. In der Führung kommen die Entstehungsbedingungen der Kunstwerke, die Motivation der Künstlerinnen und Künstler sowie die Themen der überwiegend graphischen Arbeiten zur Sprache. Die Zeichnungen, Ölmalereien und Aquarelle sind der Versuch, das Unsagbare des „Zivilisationsbruches“ Holocaust mit den Mitteln der bildenden Kunst zu formulieren. Ein Anliegen des Rundgangs ist es, den Werken in zweierlei Hinsicht gerecht zu werden: gleichermaßen als historische Quelle wie als eigenständiges Kunstwerk.

Jeweils samstags, 13 Uhr

4 € zzgl. Eintritt

English Tour:

The guided tour offers an overview of artworks originated from the Jewish inmates of various concentration camps, labour camps and ghettos. From the 50 artists featured, 24 were murdered by the National Socialists and the tour focuses on their biographies as well as the circumstances.



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Each Friday, 2 pm
4 € plus admission, 60 minutes

Sondertermine:

Mittwoch, 27. Januar 2016, 13 Uhr
Eintritt frei

Öffentliche Führung

Wednesday, 27 th January 2016, 3 pm
Admission free

English Tour

Freitag, 25. März 2016, 15 Uhr
4 € zzgl. Eintritt

Öffentliche Führung

Sonntag, 27. März 2016, 13 Uhr
4 € zzgl. Eintritt

Öffentliche Führung

Führungen für Schulklassen der Grundschule, Sekundarstufe I und II

Die Gefangenen der nationalsozialistischen Zwangslager waren ihren Unterdrückern hilflos ausgeliefert. Dennoch schafften es manche im Geheimen Kunstwerke zu schaffen, mit denen sie sich ein Stück Freiheit, Hoffnung und Würde bewahren konnten. Heute sind ihre Bilder wichtige Zeugnisse des Geschehens in den Konzentrationslagern, Arbeitslagern und Ghettos. Anhand ausgewählter Biographien erfahren die Schülerinnen und Schüler von den persönlichen Schicksalen der Verfolgten sowie ihrem täglichen Kampf zwischen Ohnmacht und Selbstbehauptung. Die Bilder sind in ihrer Motivwahl und Komposition aber auch eigenständige Kunstwerke. In der Betrachtung und Entschlüsselung der Aquarelle, Zeichnungen und Ölmalereien soll zugleich die bildanalytische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

Führungsbuchung:

Gruppen 75 € (max. 25 Personen) zzgl. Eintritt

Schulklassen 1 € pro Schüler_in, Eintritt und bis zu 2 Begleitpersonen pro Schulklasse kostenfrei

Buchung unter: fuehrung@dhm.de, Tel.: +49 (0)30-20304-750
Fax: +49 (0)30-20304-759



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

Die Gedenkstätte Yad Vashem



Yad Vashem ist das weltweit bedeutendste Zentrum für das Gedenken an den Holocaust. Das weitläufige Gelände auf dem Berg der Erinnerung in Jerusalem, das sich über mehr als 18 Hektar erstreckt, dient neben seiner Funktion als Israels nationale Gedenkstätte zugleich der Forschung, der

Bildung und der Dokumentation.

Seit über sechzig Jahren widmet sich Yad Vashem sowohl der Erinnerung an jene jüdischen Männer, Frauen und Kinder, die von NS-Deutschland und dessen Kollaborateuren ermordet wurden, als auch der Vermittlung der Erfahrungen der Überlebenden.

Im Museum, durch Forschungsprojekte und pädagogische Programme auf internationalem Spitzenniveau sowie nicht zuletzt mit dem umfangreichen Archiv und der einzigartigen Bibliothek wird eine Umgebung zum Lernen und Reflektieren geboten, die über Generationsgrenzen hinweg Menschen anspricht. Die umfangreichen und mehrsprachigen Online-Angebote werden von einem Millionenpublikum aus allen Teilen der Welt genutzt. Auf der Grundlage der Erinnerung an die Vergangenheit strebt Yad Vashem danach, die Bedeutung der Shoah in angemessener Weise an die nachfolgenden Generationen zu vermitteln.

Die Kunstsammlung des Yad Vashem setzt sich aus annähernd 10.000 Einzelwerken zusammen, die während oder in Reaktion auf den Holocaust erschaffen wurden. Sie alle vermitteln eine einzigartige Sicht aus dem Blickwinkel ihres individuellen Schöpfers. Jedes einzelne dieser Kunstwerke ist ein unersetzlicher und sehr persönlicher Zeitzeugenbericht, jedes erzählt eine eigene Geschichte vom Leben und Überleben im Holocaust.



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

Stiftung für Kunst und Kultur e.V.

Eine Werkschau von Gerhard Richter in Duisburg, eine Ausstellung zeitgenössischer deutscher Künstler in Peking, ein Skulpturenparcours in der historischen Salzburger Altstadt oder eine große Themenschau zu Kunst und Presse in Berlin – das Spektrum an Themen und Veranstaltungsorten der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. ist breit aufgestellt. Im Mai 2016 feiert die Stiftung, die 1986 aus einer Privatinitiative hervorgegangen ist, ihr 30-jähriges Bestehen und versteht sich als Ideengeber und Motor für Projekte rund um die zeitgenössische Kunst und Kultur. Der Schwerpunkt liegt auf Ausstellungen, Kunstprojekten im öffentlichen Raum und kulturpolitischen Veranstaltungen, die wir am Hauptsitz der Stiftung in Bonn und an vielen weiteren Orten realisieren. Bis heute sind über 300 große und auch kleinere Kunstprojekte umgesetzt worden, die fast vollständig durch Sponsoren aus der Wirtschaft oder dem Privatbereich finanziert werden konnten. Erklärtes Ziel ist es, mit privatem Einsatz öffentlich zu wirken.

Projekte

Große Thementausstellungen wie „60 Jahre. 60 Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 2009“ im Berliner Martin-Gropius-Bau hat die Stiftung ebenso organisiert wie Präsentationen der Kunstszenen eines Landes oder Einzelpräsentationen von Künstlern wie Tony Cragg, Anselm Kiefer, Gilbert & George, K.O. Götz, Jörg Immendorff, Gerhard Richter, Sean Scully, Günther Uecker u.v.m.

In Duisburg hat die Stiftung das MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst etabliert, das sie seit der Gründung 1999 betreibt und in dem sie neben der Sammlung Ströher wechselnde Ausstellungen zeigt (www.museum-kueppersmuehle.de). Eine Vorreiterrolle hat die Stiftung darin übernommen, aktuelle Kunst aus China in Europa bekannt zu machen. Mit der Ausstellung „CHINA 8“ (2015), für die neun Museen in acht Städten an Rhein und Ruhr kooperiert haben, hat sie die bislang größte museale Bestandsaufnahme zeitgenössischer chinesischer Kunst weltweit veranstaltet.

In Salzburg hat die Stiftung in den Jahren 2002-2011 gemeinsam mit der Salzburg Foundation den „Walk of Modern Art“ ins Leben gerufen – einen weltweit einzigartigen Skulpturenparcours im öffentlichen Raum der historischen Salzburger Altstadt mit insgesamt zwölf Werken renommierter zeitgenössischer Künstler. Seit 2014 ist die Stiftung in Salzburg mit der Ausstellungsreihe „Kunst und Kirche“ und dem Skulpturenprojekt auf dem Krauthügel aktiv (www.salzburgfoundation.at).



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Kunst im öffentlichen Raum fördert die Stiftung auch in Bonn und bereitet aktuell die Aufstellung der monumentalen Skulptur ARC '89 des französischen Künstlers Bernar Venet auf der B9/Museumsmeile vor, die der deutschen Wiedervereinigung und ihrer Folgen gedenkt. Nach Markus Lüpertz und Tony Cragg ist dies bereits das dritte „Kunstprojekt Bonn“. Im Ruhrgebiet engagiert sie sich für die Initiative „PUBLIC ART RUHR – Neuenthüllungen“ der RuhrKunstMuseen.

Ein Überblick zu den Projekten der Stiftung findet sich im Archiv unter www.stiftungskunst.de.

Kontakt:

Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Bonn - Viktoriastr. 26 - 53173 Bonn
T 0228-934550 / kultur@stiftungskunst.de / www.stiftungskunst.de



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem

Das, was bleibt

Von Walter Smerling und Alexander Koch

100 Werke aus dem Yad Vashem – so weit wurden die Tore der zentralen Gedenkstätte an den Holocaust für eine Ausstellung außerhalb Israels noch nie geöffnet. Es gibt kein Wort des Trostes, das über den Holocaust, dieses bis heute unvorstellbare Verbrechen an der Menschheit, hinweghelfen könnte, keines, das dieses Trauma entschuldigen oder gar wiedergutmachen könnte. Es existiert schlichtweg kein Wort, das Trost zu schenken vermag. Das dem Initiator der Auschwitz-Prozesse, Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, gewidmete Buch von Alexander Kluge heißt „*Wer ein Wort des Trostes spricht, ist ein Verräter*“. Diesen Titel muss man wörtlich nehmen. Kluge ist der Auffassung, dass, wer etwas nicht selbst erlitten hat, nicht trösten kann und soll. Oder anders formuliert: Keine nachträgliche Erzählung kann etwas wieder ungeschehen machen. Weiter heißt es in seinen Ausführungen zur „Menschenwürde in uns selbst“: „Er las dem Gast eine Formulierung Immanuel Kants vor, daß jede Untat gegen die Menschenwürde die Würde in uns selbst zerstörte und deshalb eine solche Tat nicht nur gegen das Opfer, sondern gegen den Täter und uns alle wirksam sei.“

Die Bilder in der Ausstellung *Kunst aus dem Holocaust* nehmen eine Sonderrolle ein. Die 100 Arbeiten stammen von Insassen verschiedener Konzentrationslager, Arbeitslager und Ghettos. Von den 50 präsentierten Künstlern wurden 24 von den Nationalsozialisten ermordet. Die Werke – überwiegend grafische Blätter – sind unter unmenschlichen Bedingungen im Geheimen entstanden. Sie zeugen von der Kraft des Geistes im Angesicht von Elend und Tod und vom Widerstreit zwischen der Wirklichkeit des Holocaust und einer imaginierten Gegenwelt. Hier haben Menschen gegen alle Widerstände Kunst geschaffen, um die Bedeutung der Menschlichkeit unter schlimmsten Umständen präsent zu halten. Versuchen wir uns vorzustellen: Inmitten von Elend und Entwürdigung, wissend, dass die Stunde des Todes – bestialisch organisiert – kurz bevorsteht, bringt ein Mensch die Kraft und Kreativität auf, Kunst zu schaffen, Bilder von einer entsetzlichen Umwelt, aber auch von Sehnsucht und Hoffnung. Dieser Blick ins Innere des Holocaust ist das Besondere an der Ausstellung. Wir können die Situation dieser Menschen nicht nachvollziehen, aber in den gezeigten Bildern liegt eine Wahrheit, die es vermag, uns zumindest eine Ahnung davon zu vermitteln. Sie ist uns Mahnmal und Imperativ zugleich, nie wieder die Würde des Menschen anzutasten.

Diese Ausstellung setzt vieles in Gang: Gedanken über die Dimension des Bösen, über das Wachhalten des Gedenkens an den Holocaust, über die Beschaffenheit von Würde. „Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch“, hat Theodor W. Adorno 1949 formuliert und damit die kulturhistorische Diskussion in der Nachkriegszeit entscheidend geprägt. Die Werke dieser Ausstellung sind nicht



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

nach Auschwitz, sondern *in* Auschwitz oder anderen Lagern entstanden. Sie sind gleichsam Zeugen unendlichen Grauens und Schreckens. Und es ist gerade diese unmittelbare, komplexe Identität der Werke, die uns aufrührt und zugleich sprachlos macht.

Walter Smerling

Kurator / Vorsitzender Stiftung für Kunst und Kultur e. V.

Alexander Koch

Präsident Stiftung Deutsches Historisches Museum



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-412
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nietzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Geleitwort

Von **Dieter Zetsche**

Die Bilder aus Yad Vashem zeigen eindrucksvoll, wozu Kunst imstande ist: die Menschlichkeit zu verteidigen – auch unter den unmenschlichsten Bedingungen. Für mich ist diese Ausstellung ein beeindruckendes Zeichen der Stärke und Freiheit des menschlichen Geistes. Einer Freiheit, die sich unter keinen Umständen brechen lässt.

Gleichzeitig soll diese Ausstellung einmal mehr Ansporn sein, die Erinnerung an die Verbrechen der NS-Zeit wachzuhalten und für Freiheit und Toleranz in der Gesellschaft einzutreten. Heute mehr denn je.

Die Daimler AG ist sich ihrer Vergangenheit und ihrer Verantwortung bewusst. Auch deshalb legen wir heute besonderen Wert auf Offenheit und Toleranz unter unseren rund 280 000 Mitarbeitern aus über 150 Nationen. Dementsprechend leisten wir auch gerne unseren Beitrag, die einzigartige Ausstellung *Kunst aus dem Holocaust* erstmals in Deutschland öffentlich zugänglich zu machen. Ich hoffe, dass die Werke von außergewöhnlichen Künstlern möglichst viele Besucher zum Staunen, vor allem aber zum Nachdenken bringen.

Dieter Zetsche

Vorsitzender des Vorstands der Daimler AG,
Leiter Mercedes-Benz Cars



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

**Kunst aus dem Holocaust –
100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem**

Geleitwort

Von **John Cryan** und **Jürgen Fitschen**

Yad Vashem, der Name der israelischen Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust, bezieht sich auf einen alttestamentarischen Text. Im Buch Jesaja heißt es in Vers 56,5: „Ihnen allen errichte ich in meinem Haus und in meinen Mauern ein Denkmal, ich gebe ihnen einen Namen, der mehr wert ist als Söhne und Töchter: Einen ewigen Namen gebe ich ihnen, der niemals getilgt wird.“ Ein Denkmal also, für die Millionen Ermordeten, um jeden von ihnen als einzelnen Menschen zu benennen, die Opfer zu würdigen, sie nie zu vergessen und um aus der Geschichte zu lernen.

Eine zutiefst persönliche und besonders ergreifende Vergegenwärtigung der Insassen und Toten der Konzentrationslager ermöglichen dort unter höchsten Gefahren entstandene Zeichnungen, die das Museum in Yad Vashem in seiner Sammlung bewahrt. Es sind einzigartige Bilder, die das unvorstellbare Grauen dokumentieren, aber ebenso Erinnerungen und Hoffnungen aufscheinen lassen. Die Ausstellung einer Auswahl dieser Werke im Deutschen Historischen Museum in Berlin zu ermöglichen, war für die Deutsche Bank ein vorrangiges Anliegen. Denn mit dem Zeigen dieser Bilder wird uns in großer Direktheit das Schicksal der Ermordeten und Eingesperrten vor Augen geführt – und damit auch die so notwendige Erinnerung an die Vergangenheit wachgehalten.

Aufarbeitung und Verpflichtung prägen auch das Handeln der Deutschen Bank in Bezug auf ihre eigene Geschichte: Wir sind uns unserer ethisch-moralischen Verantwortung bewusst und bekennen uns dazu, denn auch die Deutsche Bank ordnete sich den rassistischen Zielen des NS-Staates von Anfang an unter. Gemeinsam mit der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung hat sich die Bank deshalb im Jahr 2000 an der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ zugunsten von Opfern während der NS-Zeit beteiligt und bis heute alle Anstrengungen unternommen, ihre Vergangenheit lückenlos und kritisch aufzuarbeiten.

Kunst aus dem Holocaust steht am Ende der Veranstaltungen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der israelisch-deutschen diplomatischen Beziehungen. Wir hoffen sehr – und werden auch aktiv dazu beitragen –, dass diese Ausstellung die Aufmerksamkeit findet, die ihrer Bedeutung und ihrer Botschaft gerecht wird – damit wir heute weiterhin aus der Vergangenheit für morgen lernen.

John Cryan
Jürgen Fitschen
Deutsche Bank AG



Yad Vashem

Initiiert durch



Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER